



Erfahrungen bei der Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen

im Bereich der
Stadt Gelnhausen



Beispielprojekt ... wie es laufen kann ...

Kinzigabschnitt zwischen Haitz/Höchst und Wirtheim

... Bilder sagen mehr als Worte...

Maßnahmen:

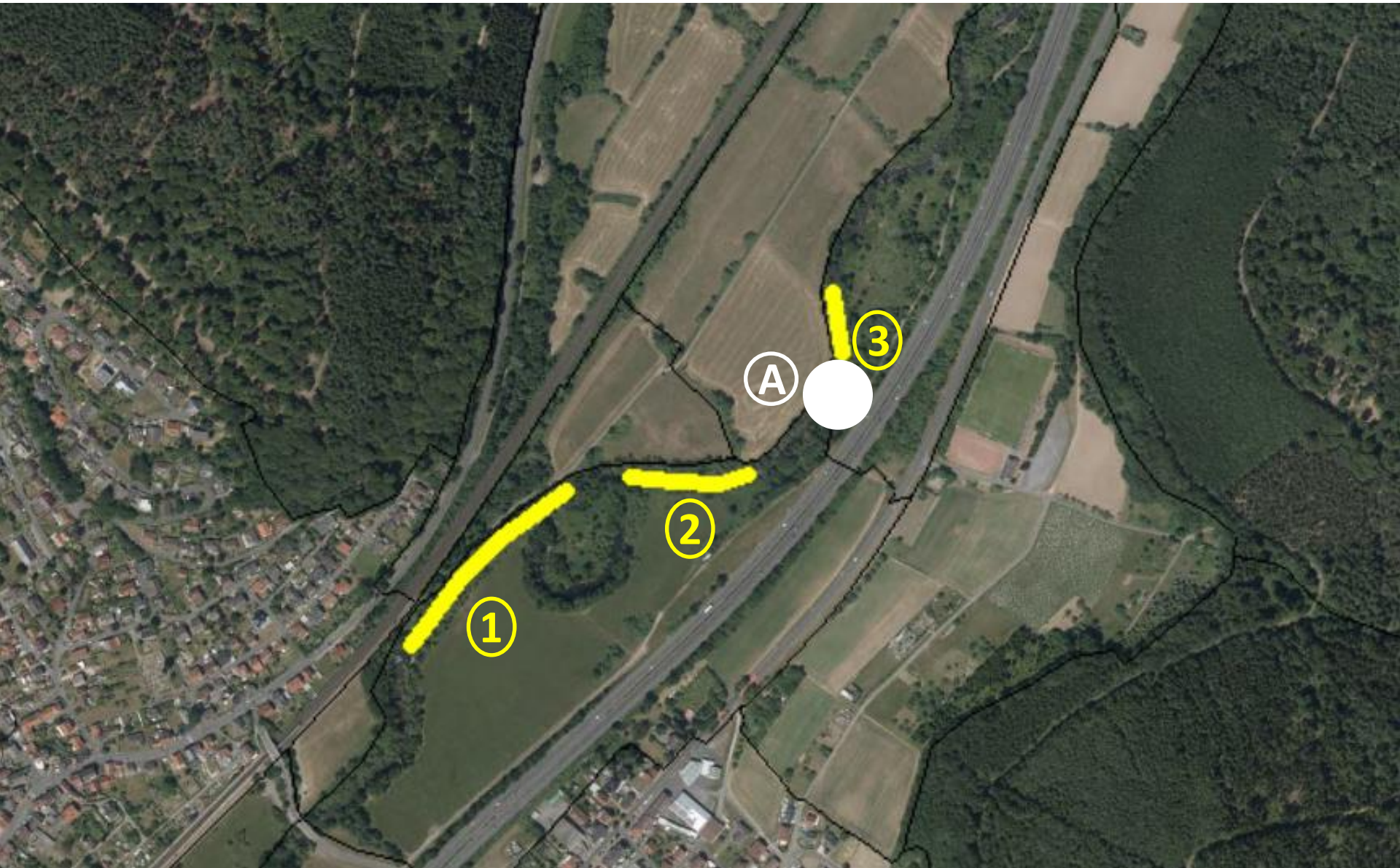
- Lösen von Steinsatz
- Einbau von Buhnen oder Inseln
- Lösen von Kies, Einbau als Geschiebedepot

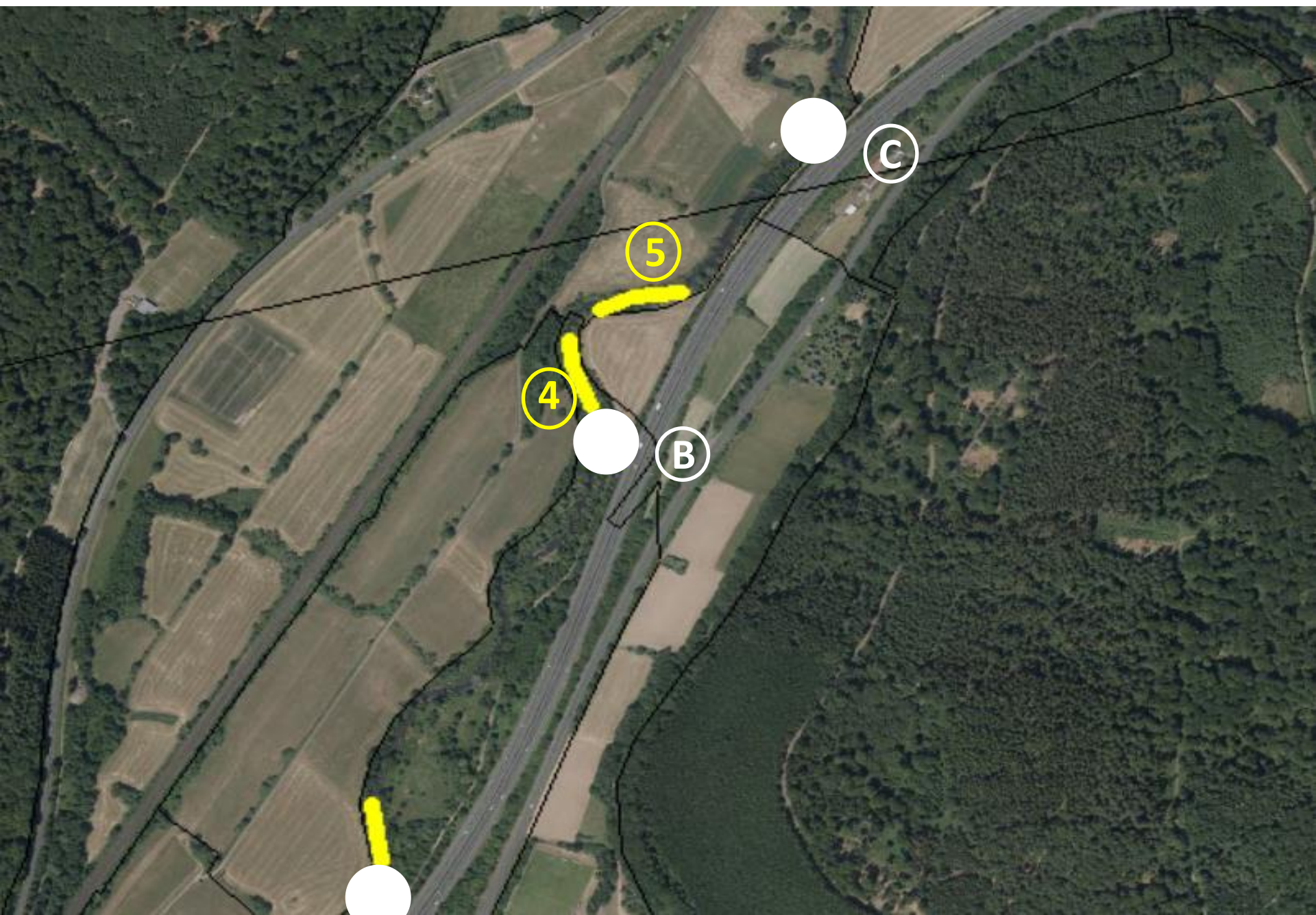
Zielsetzung:

Förderung der Eigendynamik der Kinzig durch gezielt initiierte Erosion (Aufbrechen der beidseitig errichteten „Steinwurf“- Ufersicherung an Stellen, wo weitere Erosion zugelassen werden kann).

Kinzigabschnitt zwischen
Haitz/Höchst und Wirthheim
Länge: 2,4 km









Situation „vor Ort“ vor Umsetzung der Maßnahmen

Massiv gesichertes Regelprofil (Wasserbausteine: Basalt, in Uferböschung eingebaut, teilweise mehr als 1m^3 pro lfm. Ufer). Hintergrund: Sicherung landwirtschaftlicher Flächen (im Rahmen von Flurbereinigung); Hochwasserschutz

Zusätzlich: Zur Reduzierung der Fließgeschwindigkeit mittels Spundwänden gesicherte Sohlgleiten (vier Stück). Ausgleich Fließstreckenverlust bei Bau der A66.

Nachdem 2013 drei Sohlgleiten im Rahmen eines Plangenehmigungsverfahrens zurückgebaut / entfernt wurden (Ziehen der Spundwände) wurden 2014/2015 die im Bereich der Spundwände verbliebenen Wasserbausteine zur Absenkung des Wasserspiegels insbesondere ins Unterwasser mittels Kettenbagger verlagert.

Die vierte, unweit der A66-Brücke bei Wirtheim befindliche Sohlgleite wurde lediglich abgesenkt; Hintergrund: Sicherung Brückenbauwerk sowie Radweg R 3.



Maßnahmen im August 2016:

Mittels Schreitbagger wurden (wo möglich) Steinsicherungen gelöst und zur Unterstützung der (Erosion-) Strömung als Buhne oder Insel modelliert. Im Bereich der ehemaligen Sohlgleiten wurden die beim Kettenbagger-Einsatz im Winter 2014/15 nicht ausreichend verteilten Wasserbausteine noch weiter auseinandergezogen, sodass die Strömungsverhältnisse weiter verbessert werden konnten.

Gerätschaft:

Schreitbagger – siehe Fotos

Vorteile:

- wenig Flurschaden
- nahezu alle Uferbereiche konnten erreicht werden
- hohe „Schlagkraft“ - Arbeitsdauer: 1 Woche



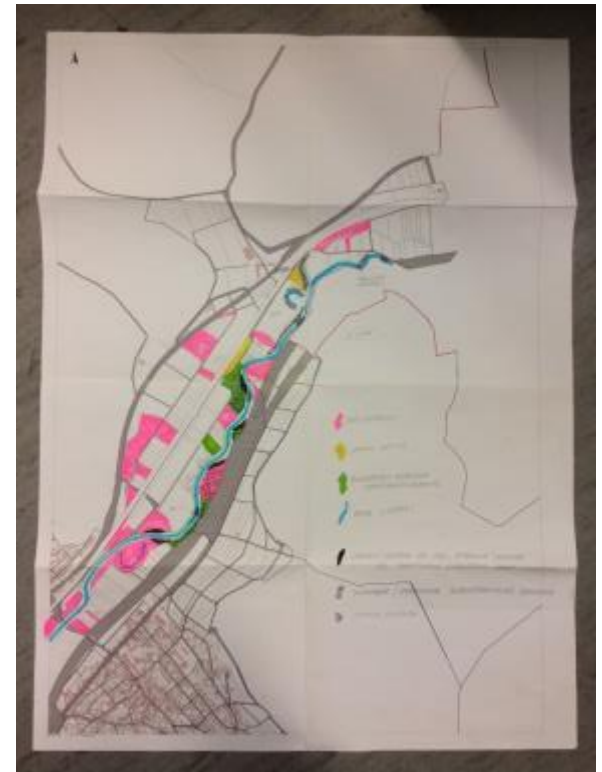
Ausschreibungsverfahren:

Interessenbekundungsverfahren – beschränkte Ausschreibung, weil Spezialgerät

Arbeitsraum:

Die Maßnahmen fanden ausschließlich auf der Gewässerparzelle statt.

Da die Zielsetzung Erosion und Eigendynamik sind, wurde darauf geachtet, daß die angrenzenden Flächen „Öffentlich“ sind (Vermeidung von Auseinandersetzung mit Grundstücksnachbarn).





Zeitraum:

22. bis 29. August 2016

Da die Maßnahmen nicht, wie zunächst geplant im Februar stattfinden konnten (Hochwasser), wurde nach Ausnahmegenehmigung durch Obere Wasserbehörde und Obere Naturschutzbehörde die Niedrigwasserperiode im August ausgenutzt (empfehlenswert!).

Sinnvolle Nebenarbeiten :

- Info Behörden
- Info Magistrat/Ortsbeiräte
- Info Fischereivereinigungen
- Info Interessierte „am Ort des Geschehens“

Warum ? Gewässereintrübung ist nicht zu vermeiden !











www.kaiser.li

































Finanzierung

Erlass regelt die 100 Prozent Finanzierung von WRRL-Maßnahmen

Finanziert werden Baumaßnahmen und Planungskosten in Natura 2000 Gebieten

1. Einzelmaßnahmen und
2. Maßnahmen im Zusammenhang mit Bewirtschaftungsplänen für FFH-Gebiete

Kosten für Schreitbagger-Einsatz

16.000,00 Euro (brutto)

Weitere Planungen

- Entwicklung der Maßnahmen verfolgen und dokumentieren („Monitoring“)
- Ichthyologische (fischkundliche) Entwicklungen verfolgen



Weitere Maßnahmen im Stadtgebiet

Winter 2014/2015

Uferabflachungen im Bereich der großen Rückstaurecken (Veritas-Wehr, Kinzigmühlen-Wehr) mit stadteigenem Baggerführer auf geliehenem Kettenbagger - diese Maßnahmen können aufgrund der reduzierten Strömungsverhältnisse nur begrenzte Wirkung entfalten.

Winter 2015/2016

Einbau von Raubbäumen zur Strömungslenkung mit stadteigener Forstabteilung – diese erosionsfördernde Maßnahme ist nur mit sehr großen Bäumen wirkungsvoll.

Des Weiteren:

- Zulassen von Seitenerosion
- Reduzierung Totholzentnahme (aus Gründen des Hochwasserschutzes)































„Wunschtraum“ für eine effektivere Umsetzung der WRRL

Experten-Team (bestehend aus Oberer und Unterer Wasserbehörde, Oberer und Unterer Naturschutzbehörde, Fachplanern und Vertretern der jeweiligen Kommune) erarbeiten gemeinsam das ortsspezifische Entwicklungskonzept und setzen dieses auch gemeinsam um.

Realität

Kommunale Mitarbeiter „versuchen“ neben „normalem“ Arbeitsprogramm WRRL-Maßnahmen zu organisieren: Ideen, Vorplanungen, Planungen im politischen Prozess zu platzieren; nach Beschlüssen Umsetzung: Detailplanung, Ausschreibung, Baumaßnahme, „Nacharbeiten“: Verwendungsnachweis, evtl. Monitoring



**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit**